

## Ja zur Demokratie, Ja zum Rechtsstaat, Nein zur Gewalt!

Die **gewalttätigen Auseinandersetzungen** rund um die **Castortransporte** haben einmal mehr deutlich gezeigt, wie **wichtig** es ist, dass neben den Verfassungsorganen auch alle an der politischen Willensbildung beteiligten Organisationen **aktiv dafür eintreten**, die im Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung verbürgten **Grundrechte vor einem Missbrauch durch Gewalttäter zu schützen**.

Wir haben deshalb einen **Dringlichkeitsantrag** eingebracht, in dem wir einerseits das **Verhalten der gewaltbereiten Demonstranten** im Zusammenhang mit den Castortransporten **verurteilen** und andererseits ein **klares Bekenntnis zu unserer Demokratie und unserem Rechtsstaat** abgeben.

Das **Recht auf freie Meinungsäußerung** und das **Versammlungsrecht** sind **Eckpfeiler unserer demokratischen Verfassung**. Gewaltsame Straßen- und Schienenblockaden sind jedoch vom Recht auf freie Meinungsäußerung nicht gedeckt.

**Für uns steht fest:** Wer militante Blockadeaktionen fördert oder gut heißt, stellt sich gegen das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung.

**Gewaltsame Übergriffe auf Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte** sind ebenso **Straftaten** wie Sachbeschädigungen (sogenannte „Schotterungen“) und als solche mit allen Mitteln des Rechtsstaats zu verfolgen und **konsequent zu bestrafen**. Wer versucht, diese als „zivilen Ungehorsam“ zu rechtfertigen oder zu bagatellisieren, verhöhnt die Opfer unter den Polizisten und stellt sich gegen die geltende Rechtsordnung.

**Ganz besonders wichtig** war es uns, den **Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten**, die täglich in der Verteidigung unseres Rechtsstaates gewaltsamen Übergriffen ausgesetzt sind, unseren **höchsten Respekt und unsere Anerkennung auszudrücken**.

## Keine politischen Generalstreiks in der Bundesrepublik Deutschland

Die Forderung des Vorsitzenden der Gewerkschaft ver.di, Frank Bsirske, die auch von Oskar Lafontaine öffentlich unterstützt wurde, politische Streiks in Deutschland zuzulassen, haben wir in einem weiteren **Dringlichkeitsantrag ausdrücklich abgelehnt.**

Diese stünden nämlich **im Widerspruch zum Grundsatz der repräsentativen Demokratie.** Nach Art. 20 Abs. 2 des Grundgesetzes wird die Staatsgewalt vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt. Politische Streiks, die darauf gerichtet sind, staatliche Organe unter Druck zu setzen, um sie zu einer Handlung oder Unterlassung zu zwingen, sind **nicht von**

**der in Art. 9 Abs. 3 des Grundgesetzes niedergelegten Koalitionsfreiheit gedeckt.** Das Einwirken auf Gesetzgebung, Rechtsprechung oder Regierung bzw. Verwaltung durch Kampfdruck lässt sich mit dem im Grundgesetz verankerten System der Staatswillensbildung sowie der Bindung staatlichen Handelns an Recht und Gesetz und der richterlichen Unabhängigkeit nicht vereinbaren.

Die **Sozialpartnerschaft** in der Bundesrepublik Deutschland hat sich über Jahrzehnte bewährt. **Verhältnisse wie in anderen europäischen Ländern, in denen politische Streiks zulässig sind, wollen wir bei uns in Bayern nicht haben.**

## Zukunft des Radios ist digital – Einführung des digitalen Hörfunks in Deutschland vorantreiben

Die **deutsche Radiolandschaft** bleibt heute – im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarn – **weit hinter den technologischen Möglichkeiten zurück.**

Die **Einführung des digitalen Hörfunks** muss **schnell vorangetrieben** werden, weil sie den Hörerinnen und Hörern einen **entscheidenden Mehrwert** bietet. Die Qualität der Übertragung, die Erhöhung der Vielfalt der

Programme und eine Palette vieler neuer Dienstleistungen, die den Radiohörer unterwegs und zu Hause über das Display des Radios angeboten werden können, sind dabei besonders zu nennen.

Die CSU-Fraktion hat deshalb die **Staatsregierung** in einem **Dringlichkeitsantrag aufgefordert, den digitalen Hörfunk in Deutschland voranzutreiben.**

Dazu soll **bei der Ministerpräsidentenkonferenz am 15. Dezember 2010** auf die **anderen Länder** eingewirkt werden, die **Zurückhaltung bei der Einführung dieser neuen Technologie aufzugeben**.

Darüber hinaus soll die **Bundesregierung ersucht werden**, die **Verhandlungen** zwischen den Radioanbietern und der Media Broadcast **zum Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur** für Digitalradio mit dem Ziel eines nachhaltigen und tragfähigen Vertragsergebnisses **zu unterstützen**.

Außerdem soll **bei der Bundesregierung** darauf hingewirkt werden, mit der Wirtschaft einen **früheren Termin zur Ausstattung neuer Hörfunkempfangsgeräte mit digitalen Empfangseinheiten zu prüfen** als bisher im Entwurf des Telekommunikationsgesetzes (TKG) vorgesehen.

Die **Staatsregierung soll sich weiterhin dafür einsetzen**, dass die **Geräte mindestens einen digitalen Rundfunkstandard empfangen** können müssen, welcher der Norm einer anerkannten europäischen Normenorganisation entspricht. Davon ausgenommen sein sollen reine Webradios, soweit sie auch keine UKW-Empfangseinheit besitzen.

Um eine **zeitnahe Einführung des Digitalradios plus** und eine Begrenzung der teuren parallelen analogen und digitalen Ausstrahlung so kurz wie möglich zu halten, **soll die Staatsregierung im Gesetzgebungsverfahren fordern**, die nach dem aktuellen Telekommunikationsgesetz geltende Frist zur Digitalisierung des Hörfunks bis 2015 im Lichte der technischen Entwicklung und der Marktdurchdringung **flexibel zu gestalten**.

## Vitalen Alpenraum durch Erhalt der Almen und Alpen sichern

Die Almen und Alpen sind **offene und abwechslungsreiche Elemente der Kulturlandschaft** und **unverzichtbare Grundlage für Biodiversität und vitale ländliche Räume** in den Alpen.

Die **Nutzung der Almen und Alpen** und damit deren Offenhaltung durch landwirtschaftliche Tierhaltung sind aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs auf den Agrarmärkten bzw. wegen einer globalisierten Lebensmittelerzeugung **gefährdet**.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die **Staatsregierung** in einem Antrag **aufgefordert**, die **Bedeutung der Alm- und Alpwirtschaft** für die einzigartige Kulturlandschaft, die gewachsene Landschaft, die bäuerliche Landwirtschaft, die regionale Wirtschaft, Freizeit und Erholung, den Tourismus und für die Biodiversität im Alpenraum **zu evaluieren**.

Über die dabei **gewonnenen Erkenntnisse** – besonders auch die Ursachen der Abnahme der Alm- und Alpflächen in den vergangenen Jahr-

zehnten – soll **in den zuständigen Fachausschüssen berichtet** werden.

**Maßnahmen zum Erhalt der Alm- und Alpflächen** (z. B. Schwendprogramm) werden im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel **fortgeführt**.

Außerdem sollen **geeignete agrarpolitische Rahmenbedingungen** zum Erhalt der Berglandwirtschaft mit Blick auf die Weiterentwicklung der GAP nach 2013 **aufgezeigt** und diese in **Brüssel aktiv eingebracht** werden.

### Versorgungsforschung im Freistaat Bayern weiterentwickeln

In einem weiteren Antrag haben wir die **Staatsregierung aufgefordert**, eine **Informationsplattform** über die Maßnahmen der Versorgungsforschung im Gesundheitswesen im Freistaat Bayern **zu errichten**.

Dazu sollen, aufbauend auf die erfolgreiche Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, dort zunächst **folgende Schritte unternommen werden**: Es soll eine **Datenbank zur Versorgungsforschung** im Freistaat Bayern aufgebaut werden. In einem geeigneten **Fachgremium** sol-

len die **Kompetenzen der Wissenschaft und weiterer Beteiligter** im Gesundheitswesen etwa in Form einer Landesarbeitsgemeinschaft – vergleichbar der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen – **einbezogen und vernetzt werden**. Dies soll im Rahmen der vorhandenen und verfügbaren Stellen und Haushaltsmittel organisiert werden.

Schließlich haben wir die **Staatsregierung aufgefordert**, ein entsprechendes **Konzept zu entwickeln, umzusetzen** und dem **Landtag hierüber zu berichten**.

### Produktpiraterie mit Bereitschaftsrichtern in flagranti bekämpfen

**Produktpiraterie**, also das Geschäft mit Nachahmerwaren, die mit dem Ziel hergestellt werden, einer Originalware zum Verwechseln ähnlich zu sein, führt nach **Schätzungen der DIHK** allein in Deutschland zu einem **volkswirtschaftlichen Schaden von ca. 30 Milliarden Euro jährlich**. Dazu kommt die **Vernichtung von geschätzten**

**70.000 Arbeitsplätzen** in den letzten Jahren.

Besonders dreist sind diejenigen Produktpiraten, die ihre rechtswidrigen Produkte auch noch auf Messen in Deutschland anbieten. In diesen Fällen sollte unabhängig von den üblichen Geschäftszeiten ein **Bereitschaftsrichter** zur Verfügung stehen, der auch

am Wochenende kurzfristig Rechtsmittel – wie z. B. einstweilige Verfügungen – erlassen kann, mit denen **in flagranti erappte Produktpiraten** in die Schranken gewiesen werden können.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die **Staatsregierung** in einem Antrag **aufgefordert**, dem Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz mündlich und schriftlich **zu berichten**, welche **Erfah-**

**rungen mit dem Einsatz von Bereitschaftsrichtern zur Abwehr von Produktpiraterie** auf den Messen in Bayern gemacht werden.

Dabei sollen **auch Erfahrungen anderer Bundesländer** (u. a. CEBIT und INDUSTRIE in Hannover) mit einbezogen und berichtet werden, welche **anderen Maßnahmen zur Eindämmung der Produktpiraterie** auf den Messen in Bayern ergriffen werden.

### Sicherheitslücken im Luftfrachtverkehr umgehend schließen!

Die **jüngsten Vorfälle** mit den beiden aus Jemen versandten Sprengstoffpaketen und die zahlreichen Paketbomben aus Griechenland zeigen, dass die USA und Europa einer **anhaltend hohen Gefährdung**, insbesondere durch den internationalen Terrorismus **ausgesetzt** sind.

Diese Vorfälle machten aber auch deutlich, dass der **zivile Luftfrachtverkehr** im Vergleich zu anderen Ver-

kehrsmitteln einer **besonderen Gefährdung** – sowohl durch terroristische Gruppierungen als auch durch einzeln agierende Täter – unterliegt.

Deshalb haben wir die **Staatsregierung** in einem Antrag **aufgefordert**, im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit **zur aktuellen Sicherheitslage zu berichten**.

### Freiheit braucht Sicherheit

**"Wegfall der Vorratsdatenspeicherung - Müssen unsere Strafverfolger bei vielen Taten machtlos zusehen?"** Mit diesem Thema beschäftigte sich eine **Expertenanhörung** im Arbeitskreis für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz.

Der **Generalstaatsanwalt in München, Dr. Christoph Strötz, Kriminalrat Ernst Wirth** vom **Bayerischen**

**Landeskriminalamt** und **Experten aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern** schilderten den Abgeordneten anhand eindrucksvoller Praxisbeispiele die **Auswirkungen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts** vom März 2010, durch die die Vorratsdatenspeicherung ersatzlos entfallen ist.

Das Ergebnis der Anhörung war: In vielen Bereichen ist eine **effektive Strafverfolgung ohne die präventive Speicherung** von Verbindungsdaten **nicht möglich**. Die **gegenwärtige Rechtslage begünstigt** somit Terrorhelfer, Mörder, Pädophile, Rauschgifthändler und andere **gefährliche Straftäter**.

Wir fordern deshalb die Bundesjustizministerin auf, unverzüglich einen **Gesetzentwurf zur Wiedereinführung der präventiven Speicherung von Verbindungsdaten unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts** vorzulegen.